

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

32 (7.2.1880)

Deutschland.

† Berlin, 4. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt als zuverlässig, daß das Staatsministerium auf Antrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten es abgelehnt habe, in Verhandlungen wegen Verkaufes des Staßfurter Steintalhalbes Bergwerkes einzutreten.

† Berlin, 4. Febr. Die Verwaltungsgesetz-Kommission des Abgeordnetenhauses beendete die erste Lesung des Behördenorganisations-Gesetzes, lehnte den Schluß der Uebergangsbestimmungen ab und nahm den Antrag Bennigsen's an, wonach das Behördenorganisations-Gesetz und die übrigen in dieser Sitzung gemachten Verwaltungsreform-Vorlagen erst nach der Einführung der Kreis- und Provinzialordnung in Posen, Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein zur Geltung gelangen sollen. Der Minister hatte den Antrag Bennigsen's lebhaft bekämpft.

† München, 4. Febr. Abgeordnetenkammer. Der Gesetzentwurf betreffs Ergänzung des Polizei-Strafgesetzbuches wegen des Spielens in auswärtigen Lotterien wird nach längerer Debatte in erster Berathung angenommen. — Bei Fortsetzung der Etatsberathung — Ausgaben für Reichszwecke 1880/81 — beantragt der Ausschuß den Matrikularbeitrag anstatt 16,300,000 nur mit 16 Millionen zu bewilligen. Daller beantragt, an den König die Bitte zu richten, daß Bayern dem neuen Gesetzentwurf wegen Ergänzung der Reichsarmee im Bundesrathe nicht seine Zustimmung erteile, soweit dadurch das Septennat erneuert und die Militärlast vergrößert werde. Der Präsident wird diesen Antrag nächster Tage auf die Tagesordnung setzen. Jörg beantragt, den ganzen Etat abzusetzen, damit derselbe zugleich mit obigen Anträge beraten werden könne. Das Haus beschließt gemäß dem Antrage Jörg.

Die Vorbildung der deutschen Apotheker.

Schon seit mehr als Jahresfrist wird in der deutschen pharmaceutischen Presse, vorab in deren angesehenstem und verbreitetstem Organ, der „Bunzlauer pharmaceutischen Zeitung“, mit größter Lebhaftigkeit die Frage erörtert: ob es nicht im Interesse der deutschen Apotheker und ihrer Stellung in der Gesellschaft liege, für die dem Fache neu zugehenden Kräfte als Eintrittsbedingung die Universitätsreise zu verlangen. Auch der Deutsche Apothekerverein hat sich mit dieser Angelegenheit insofern beschäftigt, als er auf seiner jüngsten Hauptversammlung, welche im September v. J. zu Hannover stattfand, eine Kommission beauftragte, von einer ganzen Reihe hervorragender Fachmänner, insbesondere auch von Dozenten der Pharmacie und von Mitgliedern der pharmaceutischen Prüfungsbehörden, gutachtliche Aeusserungen über den zweckmäßigsten Bildungsgang der Apotheker zu erbitten. In politischen Blättern ist die Frage nur wenig und, wo es geschah, unseres Wissens nur von Sachverständigen, d. h. von Apothekern, besprochen worden. Zum ersten Mal hat in Nr. 7 dieses Jahrgangs der „Allgem. Ztg.“ ein außerhalb des Faches stehender Herausgeber, dieses gegenwärtig die pharmaceutische Welt bewegende Ringen und Streben vor dem großen Publikum zur Sprache zu bringen.

Der angezogene Artikel wendet sich zunächst gegen die Benennung der lateinischen Sprache bei der in Aussicht stehenden zweiten Auflage der deutschen Pharmakopöe und sagt dabei recht viel Wahres. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß zwingende Gründe für Beibehaltung der lateinischen Sprache in einer für Deutschland bestimmten Pharmakopöe nicht existiren, und wir würden es auch als kein Unglück betrachten, wenn unsere Ärzte, nach dem Vorbilde der Engländer und Franzosen, ihre Verordnungen in der Landessprache niederschrieben. Letzteren Vorschlag hat schon vor einigen Jahren ein süddeutscher Arzt in der medizinischen Fachpresse gemacht und dabei auch in pharmaceutischen Kreisen vereinzelte Zustimmung gefunden. Sodann muß jedoch

dem Hrn. Verfasser jenes Artikels die völlig in der Luft stehende Behauptung: daß die Vorliebe der deutschen Apotheker für eine lateinische Pharmakopöe dem Wunsche derselben entspringe, im Ausland als Leute angesehen zu werden, denen das klassische Böpflein eine gewisse Würde verleibe, die erwünschte Gelegenheit bieten, um gegen die seitberige Vorbildung der Apotheker überhaupt Stellung zu nehmen. Damit tritt er aber an eine Frage von ganz unverständlicher Bedeutung heran, an die Frage nämlich, ob die dermalige Rolle der alten Sprachen in dem Lehrplan unserer humanistischen Gymnasien für die späteren Zwecke des Berufslebens aller Nichtphilologen nicht geradezu schädlich sei. Hierüber sind Folianten geschrieben worden, und noch stehen sich die Ansichten unversöhnt gegenüber. Jedenfalls kann für einen einzelnen, beliebig herausgegriffenen Beruf die Frage nicht gestellt werden, am allerwenigsten ohne Zutun oder gar gegen den Wunsch seiner Träger.

Als vor nicht langer Zeit die Frage auftauchte, ob nicht etwa auch der Besuch einer Realschule erster Ordnung als gesetzlich genügende Schulbildung für den zukünftigen Arzt angesehen werden solle, weil ja im Grunde genommen die Gewandtheit im lateinischen und griechischen Aufsatz für dessen eigentliche Berufsausbildung eine höchst gleichgültige Sache ist, und weil Viele meinen, daß für ihn eine frühzeitige und gründliche Einsicht in die Gesetze der Natur wichtiger sei, als die genaue Kenntniß der Gesetze eines Pylurg oder Solon, da würde eben doch die Entscheidung in die Hände unserer Ärzte selbst gelegt, und es fiel Niemandem ein, in der Presse mit Redewendungen um sich zu werfen wie die von dem Hrn. Verfasser des Artikels in Nr. 7 beliebten: „Die Vorbildung der z. ist eine grundfalsche“, und: „Es ist Zeit die dem Unwesen ein Ende zu machen.“ Und siehe da, die deutschen Ärzte haben mit ganz überwältigender Mehrheit beschlossen, daß nach wie vor der Besuch eines humanistischen Gymnasiums für den zukünftigen Arzt obligatorisch bleiben solle, obwohl sie sich der Vorzüge einer Realschule in mancher Hinsicht sehr wohl bewußt waren. Sie hatten eben einfach keine Lust, ihren Stand aus der Reihe Derer streichen zu lassen, für welche diejenige Vorbildung verlangt wird, die man zur Zeit noch als die höchste allgemein anseht.

So geht es auch sehr vielen deutschen Apothekern, und was dem Einen recht, dürfte für den Andern billig erscheinen. Wer hätte auch in der That ein Interesse daran, den Apotheker auf einer niedrigeren Vorbildungsstufe festzuhalten, sie ihm aufzuzwingen? Der Staat und das Publikum gewiß nicht; denn letzteres kann bei irgend einer Erhöhung des allgemeinen Bildungsniweaus nur gewinnen, und ersterer hat seine Meinung von der Sache in unabweisbarer Weise durch die gesetzliche Bestimmung ausgesprochen: daß für diejenigen Pharmaceuten, welche die Universitätsreise vor ihrem Eintritt in die Lehre erlangt haben, diese ein volles Jahr getilgt werden dürfe, da bei von der richtigen Annahme ausgehend, daß ein so vorgebildeter junger Mann sich auf jedem Gebiete rascher orientiren werde als ein anderer. Unter den Apothekern selbst finden sich allerdings manche Gegner klassischer Vorbildung; allein sie gestehen meist ganz offen, daß sie fürchten, aus einer Erhöhung der Ansprüche an die Vorbildung der Pharmaceuten einen Mangel an Personal, d. h. doch wohl die Nothwendigkeit besserer Bezahlung ihrer Arbeitskräfte hervorgehen zu sehen. Ob sie dabei im Stillen auch an den Fall denken, daß es mit den heutigen exorbitanten Apothekerpreisen ein Ende nehmen werde, wenn die bedenkliche Ueberfüllung des Faches mit sogenannten unvorparaten Leuten, welche zur Selbstständigkeit eine Apotheke um jeden Preis haben müssen, aufhöre, und dahingestellt sein. Dagegen haben sich die im Eingang erwähnten Gutachten pharmaceutischer Autoritäten mit ganz wenigen Ausnahmen im Einklang mit einer großen Zahl mit ihrer Ansicht an die Deffentlichkeit getretener Apotheker unbedingt dafür ausgesprochen, daß von den angehenden Pharmaceuten künftighin die Universitätsreise verlangt werden solle. Der Umstand, daß Ähnliches auch in Frankreich schon

längst gesetzliches Erforderniß ist, scheint dem Hrn. Verfasser des Artikels in Nr. 7 nicht bekannt zu sein; er ist aber dennoch vorhanden, und dürfte ein Grund mehr sein, diejenige Vorbildung, welche der Genannte den deutschen Apothekern der Zukunft zuge-dacht hat, entschieden abzulehnen.

Es bliebe also noch die Stellung der Ärzte zu dieser Angelegenheit zu erörtern. Wir kennen Ärzte genug, welche klar erkennen, daß es für sie nur vortheilhaft sein kann, einen mit ihnen auf der gleichen Stufe allgemeiner Bildung stehenden, nicht zum reinen Industriellen und Kaufmann gewordenen deutschen Apotheker neben sich zu haben, welcher mit ihnen gemeinschaftlich und erfüllt von gleicher humaner Gesinnung dem Wohle der leidenden Menschheit seine Kräfte weihet. Sie sehen ein, daß sie bei der heutigen weitgehenden Theilung der wissenschaftlichen Arbeit das weite Gebiet der Arzneimittellehre nicht selbst in seinem vollen Umfange zu beherrschen vermögen, und daß es von großer Wichtigkeit auch für sie sein muß, diesen Zweig der Wissenschaft in den allerbesten Händen zu wissen. Und welche Hände wären wohl besser als diejenigen eines an allgemeiner Bildung, unter welcher die fachliche niemals nothleidet, dem ibigen gleichkommenden Standes? Mit jenen zum Glück vereinigten Ärzten aber, welche ein werthvolles Standesvorrecht darin zu erblicken glauben, auf die Pharmacie, welche der Wissenschaft einen Liebig und einen Pettentlofer geschenkt hat, vornehm herabzublicken und dieselbe mit Reglements zweifelhaften Werthes beglücken zu dürfen, und denen die Gegner der Universitätsreise unter den Apothekern selbst unbewußt in die Hände arbeiten, nun, mit ihnen rechten wir nicht, und damit nehmen wir auch von unserm Hrn. Gegner Abschied. (Allg. Zeitung.)

Literatur-Anzeigen.

In dem soeben von der Panga'schen Buchhandlung in Taubertshausen erschienenen umfangreichen Buche „Neuhochdeutsche Grammatik mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der deutschen Sprache“ für angehende und wirkliche Lehrer von Fr. Blas, Großh. Bad. Oberschulrath, liegt uns, aufgebaut auf sprachgeschichtlicher Grundlage ein, die neudeutschen Spracherscheinungen mit dem Altheutschen verbindendes und durch Vergleichung zum Verständniß der heutigen Sprache hinleitendes wissenschaftliches Werk vor, dem ein gleich ausführliches und in gleichem Grade allgemein zugängliches unter den vorhandenen sprachlichen Hilfsmitteln kaum an die Seite gestellt werden kann. Unstreitig ist der Verfasser damit einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegengekommen, indem er in leicht verständlicher Sprache und ohne tiefere Sprachstudien des Lesers voraussetzen ein Lehrmittel schuf, aus dem nicht nur der Volks-Schullehrer eine geübene Kenntniß seiner Muttersprache schöpfen, sondern auch der Lehrer an Mittelschulen, der das Deutsche nicht zu seinem Fachstudium gemacht hat, anregende Belehrung gewinnen kann.

* Das 8. Heft von „Aber Land und Meer“ bringt: Gewitter im Frühling. Erinnerung aus der Kindheit von Hans Gopfen. — Der Jupiterkopf. Von Kallisch. — Bilder aus dem Seelenleben der Thiere. Von Max Perly. — Hans Gopfen. Eine literarische Skizze von J. Kasan. — Der Roman eines Hypochonders. Von Joh. van Dewart. — Karl Gübner. — Der Marktbrunnen in Hall. — Teichausflügen in Moritzburg. Von Albert Richter. — Universitätsleben in Frankreich, England und Deutschland. II. England. Von F. v. Radowik. — Die junge Mutter. Ill. nach dem Gemälde von P. W. Tomkins. — Deffentliche Badeanstalten. Von Henry Robertson. — Altörmisches Frauengemach. Ill. nach dem Gemälde von G. Boulanger. — Wilhelm Wablinger. Von E. G. Klein. — Venezianischer Fischverkäufer. Ill. nach dem Gemälde von L. Bassini, u. A.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

40. Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Max M u c h a l l.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 31.)

Die Dame verstand diese Bitte; richtete einige Worte in fremder Sprache an eine Frau, die ihren Kopf in einer halbsoffenen Thüre zeigte und fast in demselben Augenblicke einen kleinen gebückten Tisch herbeiführte.

Nun lud die Dame mich zum Sitzen ein, wo ich mich nicht lange nöthigen ließ, sondern meine Harfe bei Seite stellte und mich ohne Weiteres an den Tisch setzte; die Hunde reichten sich im Halbkreise um mich und Joli-Coeur nahm seinen Platz auf meinem Knie ein.

„Hörst du meine Hunde Brod?“ fragte Arthur.

„Ja gewiß!“ — Ich gab Jedem ein Stück, das im Nu verzehret war.

„Und der Affe?“ fragte Arthur weiter.

Aber es war nicht nöthig, sich mit Joli-Coeur zu beschäftigen, denn während ich die Hunde fütterte, hatte er sich eines Stückes Bäckerei bemächtigt, an dem er unter dem Tische fast erstickte.

Nun nahm ich mir auch ein Stück Brod, das ich jedenfalls mit meinem Heißhunger verschlang, wenn ich auch nicht wie Joli-Coeur beinahe daran erstickte.

„Nimm's Kind!“ sagte die Dame mitleidig, indem sie mein Glas füllte.

Arthur sprach nicht, starrte uns aber mit weit aufgerissenen Augen an und wunderte sich unabweisbar über unsere Gier, denn wir waren Alle gleich heißhungrig, selbst Zerbino, den das geblühene Stück Fleisch doch bis zu einem gewissen Grade gesättigt haben mußte.

„Wo hättest du heute gegessen, wenn wir einander nicht begeg-

net wären?“ fragte Arthur nach einer Weile.

„Wahrscheinlich gar nicht!“

„Wo wilst du denn morgen essen?“

„Bleibst du heute?“

„Auf diese Antwort hin wandte sich Arthur ohne mir noch etwas zu sagen, in derselben fremden Sprache an seine Mutter, die ich schon vorher von ihm gehört hatte, und redete lange mit ihr. Er schien um etwas zu bitten, das sie nicht gleich gewähren wollte oder wogegen sie wenigstens Einwendungen erhob. Dann drehte er mit einem Male den Kopf zu mir hin und fragte:

„Wilst du bei uns bleiben?“

„Dieser Vorschlag kam mir so unerwartet, daß ich den Knaben sprachlos anblickte, bis seine Mutter mir mit den Worten zu Hilfe kam:

„Mein Sohn fragt dich, ob du bei uns bleiben willst?“

„Auf diesem Boote?“

„Janoh! denn mein Sohn ist krank, auf den Rath der Ärzte auf dies Brett geschwollen worden, wie du siehst, und ich fahre mit ihm hin auf dem Wasser, damit ihm die Zeit nicht lang wird. Willst du bei uns bleiben, so laußt du uns auf der Harfe vorspielen, wann du magst, mein Kind; deine Hunde Komödie spielen lassen und uns einen Dienst erweisen, während du wiederum nicht jeden Tag nach Zuschauern zu suchen brauchst, was für einen Knaben deines Alters sicherlich oft recht schwer ist.“

Wie endlich hatte ich mir von jeher gewünscht, einmal auf dem Wasser zu fahren, und nun sollte ich gar in einem Boote auf dem Wasser leben! — das war mein erster Gedanke bei diesem Vorschlage, der mir die Sinne unnebelte, wie ein märchenhafter Traum!

Ich bedurfte keiner langen Ueberlegung, um einzusehen, wach

ein Glück dieses Anerbieten für mich war und wie großmüthig die sei, die es mir machte. Statt aller Antwort lästete ich der Dame bewegt die Hand.

Dies Zeichen der Dankbarkeit schien sie zu rühren, denn sie streich mir freundlich, ja fast zärtlich mehrmals mit der Hand über die Stirn und sagte halblaut:

„Armer Kleiner!“

Da sie mich aufgefordert hatte, Harfe zu spielen, hielt ich es für meine Pflicht, diesem Wunsche ohne Zögern zu entsprechen. Dadurch vermochte ich, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, meine Bereitwilligkeit, wie meine Erkenntlichkeit am besten zu zeigen, nahm also meine Harfe, ging nach dem vorderen Ende des Bootes und fing an zu spielen.

Aber zu gleicher Zeit führte die Dame eine kleine silberne Pfeife an die Lippen, der sie einen schrillen Ton entlockte; was mochte das bedeuten? Schon fürchtete ich, dieser Pfiff solle ein Zeichen sein, daß ich aufhören solle oder schlecht gespielt habe, als Arthur, der Alles bemerkte, was um ihn vorging, den Grund meiner Besorgniß errieth und mich mit der Erklärung beruhigte, seine Mutter habe nur geffiffen, damit die Pferde sich wieder in Bewegung setzen sollten.

So war es auch; die Pferde zogen an, das Fahrzeug entfernte sich langsam vom Ufer und glitt nun auf dem ruhigen Wasser des Kanals dahin, kleine Wellen plätscherten gegen den Kiel und die Bäume, von den schrägen Strahlen der untergehenden Sonne beleuchtet, schienen auf beiden Seiten hinter uns zu fliehen.

„Magst du nun spielen?“ fragte mich Arthur, worauf ich ohne Zögern alle die Stücke zum Besten gab, die mein Herr mich gelehrt hatte; der Kranke aber wußte seine Mutter durch eine Kopfbewegung an sein Lager, ergriff sie bei der Hand und ließ sie während der ganzen Zeit nicht wieder los. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin, 5. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 228.50, per Mai-Juni 228.50, per Juni-Juli 229.—, Roggen per Februar 169.75, per April-Mai 172.—, per Mai-Juni 171.75. Rüböl loco 64.—, per April-Mai 63.80, per Mai-Juni 64.40. Spiritus loco 60.10, per Februar 60.50, per April-Mai 61.25, per Mai-Juni 61.40. Hafer per April-Mai 148.50, per Mai-Juni 149.50. Schön.
Rhein, 5. Febr. Weizen, loco hiesiger 23.—, loco fremder 23.—, per März 23.10, per Mai 23.25, per Juli 23.10. Roggen loco hiesiger 18.50, per März 17.15, per Mai 17.15. Hafer loco 14.50. Rüböl loco 29.50, per Mai 28.90, per Oktober 29.80.
Bremen, 5. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.25, per März 7.40, per April 7.50, per August-Dezember 8.30. Höher. Amerikanisches Schweinefett, Wilcox (nicht verzollt) 42.
Paris, 5. Febr. Rüböl per Febr. 79.25, per März 79.50, per Mai-Aug. 80.75, per Sept.-Dez. 82.75. Spiritus per Febr. 71.25, per Mai-Aug. 69.50. Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Febr. 69.25, per Mai-Aug. 69.—. Mehl, 8 Marken, per Febr. 67.25, per März 67.50, per Mai-Juni 67.—, per Mai-Aug. 66.50. Weizen per Febr. 32.25, per März 32.—, per Mai-Juni 31.75, per Mai-Aug. 30.75. Roggen per Febr. 22.50, per März 23.—, per Mai-Juni 23.—, per Mai-Aug. 22.—.
Antwerpen, 5. Febr. Petroleum-Markt. Schlußbericht.

Stimmung: Fest. Raffinirtes Lard weiß, disponibel 18 1/2 b. 18 1/2 p.
New York, 4. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5.60, Mais (old mired) 62, Rother Winterweizen 1.45, Kaffee, Rio good fair 14 1/2, Havana-Zucker 7 1/2, Getreideracht 3 1/4, Schmalz, Marke Wilcox 8 1/4, Speck 7 1/4.
Baumwoll-Zufuhr 16000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10000 B., do. nach dem Continent 5000 B.
Stadt Paris 500 Fr. Vooie von 1855/60. Ziehung vom 2. Febr. Auszahlung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 76193 zu 100,000 Fr. Nr. 64999 72246 74204 147983 je 10,000 Fr. Nr. 8305 41317 51112 86865 103214 108248 111137 112122 131544 137599 je 1000 Fr.
Stadt Batareft 20 Frs. Vooie von 1869. Ziehung am 2. Febr. Auszahlung am 5. März. Gezogene Serien: Nr. 9 158 168 186 242 310 332 361 379 405 411 525 566 603 623 693 708 872 942 1028 1059 1160 1185 1218 1287 1381 1448 1539 1687 1721 1755 1760 1782 1865 1879 1895 1978 2006 2166 2244 2321 2340 2400 2433 2508 2675 2720 2792 2826 2861 3029 3070 3088 3111 3150 3370 3418 3461 3506 3712 3718 3801 3909 3946 4017 4105 4289 4402 4470 4538 4556 4625 4648 4687 4782 4786 4853 4868 4896 4980 5041 5100 5179 5219 5268 5272 5282 5311 5338 5351 5616 5881 6059 6080 6109 6133 6209 6293 6321 6425 6518 6538 6600 6609 6882 6919 6929 6972 6995 7074 7173 7286 7408 7435. Hauptpreise: S. 2244 N. 88 zu 25,000 Fr. S. 1059 N. 57 zu 3000 Frs. S. 361 N. 80, S. 603 N. 25, S. 3712 N. 25, S. 3801 N. 26, S. 6425 N. 82 je 1000 Frs.
Hamburg, 29. Jan. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Wieland“, am 15. d. M. von Hamburg und am 18. d. M. von Havre abgegangen, nach

einer Reise von 10 Tagen 7 Stunden am 28. d. M., 12 Uhr Nachts wohlbehalten in New-York angekommen; „Geller“, am 15. d. M. von New-York abgegangen, am 25. d. M., 11 1/2 Uhr Abends, in Plymouth angekommen, selbigen Tags Cherbourg passirt und am 28. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 56 Passagiere, 143 Briefsäcke und volle Ladung. „Frisia“, am 21. d. M. von Hamburg via Havre nach New-York abgegangen, traf am 23. in Havre ein und ging am 24. Abends nach New-York weiter. „Wesphalia“ ging am 28. d. M. von Hamburg via Havre nach Westindien abgegangen, traf am 23. in Havre ein und ging von dort am 26. weiter in See. „Montevideo“, am 16. d. M. nach „Buenos Aires“, am 21. von Hamburg via Havre nach Brasilien abgegangen, sind am 21. resp. am 27. in Havre eingetroffen; ersterer Dampfer ging bereits am 22. und letzterer Dampfer am 28. von dort weiter nach Brasilien. „Damburg“, von Brasilien rückkehrend, traf am 24. in Havre ein und ging am selbigen Tag nach Hamburg weiter. Mittheilung durch die Herren K. Schmitt und Sohn, hiesiger Agenten der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.“

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Febr.	Baromet.	Thermometer in C.	Thermometer in F.	Wind.	Humid.	Bemerkung.
5. Morg. 2 Uhr	757.3	-1.5	29	S.W.	klar	heiter.
Nacht 9 Uhr	757.0	-4.7	29	S.W.	"	"
6. Morg. 7 Uhr	756.8	-9.4	100	E.	"	"

Preise der Woche vom 23. Januar bis 1. Februar 1880. (Mittheilung vom Statistischen Bureau.)

Orte	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Orte			Stroh			Heu			Kartoffeln			Kornmehl			Nudelmehl			Nudelfleisch			Kochfleisch			Schneefleisch			Butter			Eier			Brennöl			Kochsalz			Kohlensäure			Kalk			Zement			Eisen			Bleis			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium			Cadmium			Zink			Nickel			Kobalt			Mangan			Eisen			Chrom			Molybdän			Vanadium			Selen			Tellur			Antimon			Arsen			Bismut			Zinn			Kupfer			Gold			Silber			Platin			Schwefel			Phosphor			Natrium			Kalium			Magnesium			Calcium			Strontium			Barium		
------	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	------	--	--	-------	--	--	-----	--	--	------------	--	--	----------	--	--	-----------	--	--	--------------	--	--	-------------	--	--	---------------	--	--	--------	--	--	------	--	--	---------	--	--	----------	--	--	-------------	--	--	------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	-------	--	--	-------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	---------	--	--	-------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	------	--	--	--------	--	--	--------	--	--	----------	--	--	----------	--	--	---------	--	--	--------	--	--	-----------	--	--	---------	--	--	-----------	--	--	--------	--	--